Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 4

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Fadenspannungsmesser» (zur gleichlautenden Notiz in Nr. 3/1957, Seite 58/59).

Ze. Die im erwähnten Aufsatz angeführten Höchstwerte für Fadenspannungen bedürfen im Interesse der Verarbeiter, d. h. der Seidenwebereien, dringend einer Berichtigung, und zwar in dem Sinne, daß es bei der praktischen Verarbeitung von Rayon beispielsweise nicht möglich ist, die erwähnten Spannungen von 2,5 g pro 10 den. oder sogar von 1,1 g pro 10 den. einzuhalten. Gerade in der Spulerei benötigen die Webereibetriebe Toleranzen von mindestens 4 bis 5 g pro 10 den., wenn sie noch einigermaßen rationell und sicher produzieren wollen. Darunter liegende Angaben von Garnproduzenten können lediglich dem Bestreben entspringen, auf keinen Fall ein Risiko einzugehen und jederzeit die Begründung zur Hand zu haben, im Webereibetrieb sei die Fadenspannung überhöht, falls einmal Beanstandungen wegen Ueberdehnung, Glanzschüssen usw. beim Garnproduzenten anhängig gemacht werden sollten. Der Weberei ist mit sinnlosen, weil in der Praxis nicht einzuhaltenden Toleranzen nicht gedient.

Die ERFA-Gruppe Seidenweberei bemüht sich gegenwärtig, von den Garnproduzenten *vernünftige* Fadenspannungs-Richtlinien zu erhalten, um auf diese Weise einen Beitrag an ein besseres technisches Einvernehmen zwischen Produzent und Verarbeiter zu leisten.

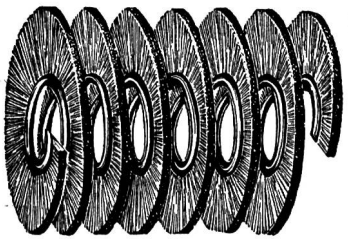
Färberei, Ausrüstung

Etwas über Bürstenwalzen

In einer Reihe von Textilbetrieben, namentlich in der Ausrüsterei, werden Bürstenwalzen zur Behandlung der verschiedenartigen Gewebe verwendet.

Die Erreichung eines gewünschten Bürsteffektes hängt vor allem von dem zu verwendenden Besatzmaterial, ebenso von der Drehzahl der Walzen und sehr oft auch von deren Drehrichtung ab. Vorbedingung bei jedem Bürstprozeß ist indessen, daß die Walze absolut rund läuft, so daß die Einwirkung des Haarbesatzes, d. h. dessen Druck, auf das Gewebe konstant, also unverändert bleibt.

Wohl die meisten heute in Betrieb befindlichen Bürstenwalzen besitzen einen Holzkern, in dessen Umfang je nach Besatzdichte eine verschieden große Anzahl von Löchern gebohrt sind, in welche das Besatzmaterial büschel-



weise entweder eingestanzt oder mit Draht eingezogen wird. Diese Holzwalzen sind bekanntermaßen sehr empfindlich gegen Hitze und Feuchtigkeit, so daß sie sich unter dem Einfluß der Temperaturschwankungen im Fabriksaal und ihrer hygroskopischen Eigenschaft sehr bald werfen (verziehen) und ihren Rundlauf verlieren. Dieser Zustand beeinflußt unweigerlich, wie oben schon erwähnt, die Qualität des Bürstprozesses in negativem Sinne.

Schon anfangs der 30er Jahre hat die Technik ein ganz neues Bürsten-Fabrikationsverfahren entwickelt, das sich in den letzten 25 Jahren in jeder Beziehung voll und ganz bewährt hat: Das Besatzmaterial wird auf einer sinnreich konstruierten Spezialmaschine fortlaufend in ein U-förmiges Metallband in Spiralform eingepreßt und im Grunde der Fassung durch einen Haltedraht festgehalten. Die so entstehende, unendliche Besatzspirale wird alsdann auf die gewünschte Länge abgeschnitten, auf den entsprechenden Spezial-Eisenkern aufgeschoben, an beiden Enden mittels Ringmuttern zusammengepreßt und alsdann auf den gewünschten Durchmesser überschert. Bei notwendigwerdender Erneuerung des Besatzmaterials werden nun die beiden Endringmuttern gelöst, die abgenützte Spirale von ihrem Kern abgezogen und durch eine neue ersetzt. Es dürfte einleuchten, daß der Neubesatz einer solchen Bürstenwalze innert kürzester Frist unter Wiederverwendung des bestehenden Kernes erfolgen kann.

Daß eine solche Bürstenwalze die größten Anforderungen an präzisem Rundlauf und unveränderlicher Stabilität erfüllt, beweist die erfreulich große Anzahl von Walzen, die jährlich die Werkstätte der **Spiralbürsten AG., Wädenswil,** verlassen.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) Nach einer leichten Erholung in den ersten Märztagen sind in den letzten Tagen die Preise für eine Reihe von Rohstoffen wieder stärker ins Gleiten geraten.

Wie das amerikanische Landwirtschaftsministerium kürzlich bekanntgab, wird es sein derzeitiges Verkaufssystem für überschüssige *Baumwolle* bis zum 15. August 1958 mit nur geringfügiger Veränderung beibehalten. Die Preise, zu denen die Baumwolle verkauft werden soll, wurden nicht genannt, doch hat das Ministerium wiederholt erklärt, daß die Preise für die Ueberschußverkäufe dem Weltmarktniveau entsprechen sollen. Die diesjährigen Verkäufe wurden vom Ministerium offiziell mit rund 6½ Millionen Ballen veranschlagt. Doch wurde zugegeben, daß mit einem gleichgroßen Verkauf im kom-

menden Jahr nicht mehr gerechnet werden kann. — Mitte März hat sich das Interesse der Spekulation am *ägyptischen* Terminmarkt weiter verringert. Obwohl die statistische Position günstig ist, ergaben sich schärfere Preisveränderungen. Der Exporthandel zieht es gegenwärtig vor, sich auf dem Franco-Markt zu versorgen und vernachlässigt den Terminmarkt. Auf dem Loco-Markt von Minet el Bassel richtete sich die Nachfrage in der Hauptsache auf Karnak, auch auf Giza 30, die in letzter Zeit schwächer gefragt war, bestand wieder größeres Interesse, Menoufi trat etwas in den Hintergrund. Die ausländischen Kaufangebote stammten in der Hauptsache aus den Ostblockstaaten, kleinere Aufträge erteilte Japan, Indien und Westeuropa. — Für die laufende Saison wird in Brasilien mit einem Gesamtertrag von rund 200 000 t gerechnet, zu dem noch ein Uebertrag aus der letzten Ernte von 14 000 t kommt. Nach Absetzung eines Uebertrages von 20 000 t vom 1. März werden für den inländischen Bedarf und den Export etwa 194 000 t verbleiben. Die Baumwollernte Brasiliens wird dieses Jahr etwas früher als gewöhnlich auf den Markt kommen; die ersten 923 Ballen sind bereits zur Klassifizierung bei der Warenbörse von Sao Paolo eingetroffen. — In der zweiten Märzhälfte traten auf dem Bremer Baumwollmarkt keine nennenswerten Veränderungen ein. Während sich die alten Erntemonate nach kleinen Schwankungen gegen die Wochenmitte um einige Punkte abschwächten, behaupteten sich die Notierungen für die übrigen Monate. Das Geschäft konzentrierte sich auf die Termine Mai und Juli, wobei es sich überwiegend um Sicherungsabgaben handelte. Erneute Angebote fanden im Laufe der Berichtsperiode anstandslos Aufnahme.

In den ersten beiden Monaten 1957 wurden allein in Australien über eine Million Ballen *Wolle* verkauft, obwohl zur selben Zeit auch in Neuseeland und Südafrika recht erhebliche Mengen auf den Markt kamen. Das umfangreiche Angebot wurde restlos und bereitwillig zu steigenden Preisen vom Markt aufgenommen. Nun macht sich auf dem Kämmereisektor ein wachsender Widerstand gegen neue Preissteigerungen bemerkbar. Demzufolge sind die Umsätze in Bradford gering, und die Notierungen für Merino- als auch für Kreuzzuchtkammzüge haben in den letzten Tagen um etwa 1 Pence, die mittleren Kreuzzuchten von 50er und gröberer um 2 d nachgegeben. Im Gegensatz dazu kam es in Südafrika in den letzten Tagen bei sehr lebhaftem Wettbewerb, bei dem einige Oststaaten mit hohen Limiten operierten, zu unerwarteten Preisgewinnen von 2 bis 3 Pence je lb. Die Londoner Wollversteigerung bestätigte den allgemeinen Trend an den Ursprungsmärkten. — In dem am 1. April beginnenden neuen Finanzjahr beabsichtigt Japan wieder die Einfuhr von etwa 1,3 Millionen Ballen Rohwolle. Ungefähr 80 % der japanischen Rohwolleinfuhren würden wieder auf Australien entfallen. Im abgelaufenen Finanzjahr beliefen sich die australischen Wollkäufe auf etwa 1,25 Millionen Ballen Wolle. — Die uneinheitliche Tendenz, die sich seit einigen Wochen auf den Commonwealth-Märkten für Rohwolle abzeichnet, konnte trotz allgemein regen Wettbewerbs auch in der vergangenen Woche nicht beseitigt werden. Die Unregelmäßigkeiten wirkten auf die Stimmung der zahlreichen Käuferschaft nicht drückend, zumal nach leichten Preisschwankungen gegen Ende der Auktionsserien für Rohwolle immer wieder eine festere Grundtendenz zum Durchbruch kam.

Zwei der größten amerikanischen *Zellwoll*produzenten haben Mitte März ihren Preis von Rayon-Zellwolle um 2 bzw. 3 Cents auf 29 Cents herabgesetzt. Die Preissenkung wurde vorgenommen, um mit den anderen Erzeugerfirmen besser konkurrieren zu können und da in letzter Zeit Rayon-Zellwolle verschiedentlich zu Preisen verkauft wurde, die unter den Listennotierungen liegen.

Statistik über den japanischen Rohseidenmarkt

(in Ballen von 132 lb.)

	Januar 1957	Januar 1956	Januar 1955
Produktion			
machine reeled	14 524	15 789	12 607
hand reeled	3 012	3 218	1 999
Douppions	1 355	1 549	1 221
Total	18 891	20 556	15 827
Verbrauch			
Inland	16 496	13 409	13 030
Export nach			
den USA	2 905	2 744	3 194
Frankreich	815	933	580
England	130	241	175
der Schweiz	—	80	10
Deutschland	195	135	80
Italien	198	452	145
andern europäischen Ländern	19	41	15
Indien	58	—	119
Indochina	340	—	—
Burma	350	—	51
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	1	194	101
Total Export	5 011	4 820	4 470
Total Verbrauch	21 507	18 229	17 500
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. ungeprüfte Rohseide)	13 917	16 604	11 475
Regierung	5 402	326	—
Custody Corporation	175	2 490	—
	19 494	19 420	11 475

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Skeptische Beurteilung der ägyptischen Baumwollsituation. — Ganz offensichtlich ist das ägyptische Ausfuhrverbot nach den Ländern der bewaffneten Intervention gegen Aegypten ohne besondere Wirkung geblieben. Die Bezüge aus Aegypten waren schon vorher auf etwa 2% gesunken, weil sie auf den Sudan und verschiedene andere afrikanische Länder umgestellt worden waren. Der Sudan liefert gegenwärtig etwa drei Viertel des britischen Bedarfes an langfaseriger Baumwolle, die der ägyptischen Qualität entspricht. Ferner haben in den letzten Jahren die USA den Anbau dieser Sorte erfolgreich vorangetrieben, die früher ein ägyptisches Monopol war. Andererseits macht sich mehr und mehr die Umstellung auf Kunstfasern der verschiedensten Arten bei den Spinnereien bemerkbar, die durch die Verteuerungen der langfaserigen Baumwolle in den letzten Monaten noch beschleunigt worden ist. Tatsächlich ist nach Angabe der großen Spinnereien in jüngster Zeit in bedeutendem Maße die Kunstfaser an die Stelle der Baumwolle bei der Stoffherstellung getreten. Dieselben Kreise sind ferner der Auffassung, daß Aegypten auf lange Sicht gerechnet nicht mit Rußland und den Ostblockstaaten als Abnehmer für diese teuren Qualitäten rechnet, wofür als Beweis die Versuche des ägyptischen Handelsministers angeführt werden, der sich als Leiter einer Delegation nach Großbritannien begab, um Verhandlungen über einen verstärkten Absatz der ägyptischen Baumwolle zu führen. Als Ursache werden — abgesehen von der Entwicklung zur Kunstfaser, die überhaupt auf die Dauer den Baumwollanbau merklich beeinflussen muß — die politische Entwicklung sowie rein wirtschaftliche Gründe angeführt. Insbesondere werden

dabei laut «Industriekurier» genannt: die Schließung des freien Marktes und die andauernde Intervention der ägyptischen Regierung bis zur Wiedereröffnung des freien Marktes von Alexandrien, die zweifellos vorhandene Qualitätsverschlechterung der ägyptischen Sorte Ashmuni und vor allem auch die zunehmende Umstellung auf Kunstfasern. Von Bedeutung wird die Wiederbenutzung des Suezkanals für die Bezüge pakistanesischer und indischer Baumwolle sein. In Exportkreisen wird angenommen, daß diese beiden Provenienzen mit der Zeit vielleicht ein Viertel der europäischen Einfuhr an sich zu ziehen vermögen. Dr. H. R.

Mitglieder- und Abonnementsbeiträge für 1957

Unsere Mitteilung in der Märznummer betreffend Einzahlung der Beiträge pro 1957 hatte erfreulichen Erfolg, indem viele Zahlungen eingegangen sind. Wir wiederholen unseren Aufruf an diejenigen, welche ihren Verpflichtungen bisher noch nicht nachgekommen sind, damit innert der festgesetzten Frist, d. h. bis Ende April 1957, die Außenstände ebenfalls noch eingehen. — Im voraus besten Dank. **Der Quästor**

Ausstellungs- und Messeberichte

Schweizerwoche Düsseldorf vom 9. bis 16. März 1957. — Unter dem Patronat der Bundespräsidenten der beiden Länder fand vom 9. bis 16. März 1957 in der Handels- und Kulturmetropole des Rheinlandes, Düsseldorf, eine Schweizerwoche statt. Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung faßte die schweizerischen Interessenten zusammen und organisierte deren Beteiligung. Die als eleganteste Geschäftsstraße Deutschlands geltende Königs-Allee war mit den schweizerischen Farben beflaggt und einige Hundert Schaufenster der Hauptgeschäftsstraßen zeigten schweizerische Produkte in geschmackvoller Aufmachung. Ein Schaufensterwettbewerb für das breite Publikum trug dazu bei, diese Schau attraktiv zu gestalten. Nicht allein das wirtschaftliche, sondern auch das folkloristische und kulturelle Moment kam ausgiebig zum Ausdruck, so eine Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen des schweizerischen Künstlers Johann Heinrich Füßli, eine schweizerische Buchausstellung, eine Ausstellung zur Erinnerung an Goethes Reisen in der Schweiz und anderes mehr. Die schweizerische Gastronomie war im Parkhotel zu Gast.

Den Auftakt zur Schweizerwoche bildete am Sonntag, den 10. März, ein Umzug schweizerischer Trachtengruppen durch die Stadt, gefolgt von der offiziellen Eröffnung in der «Rheinhalle» mit Ansprachen des Oberbürgermeisters von Düsseldorf, Glock, sowie des schweizerischen Gesandten in der Bundesrepublik Deutschland, Minister Albert Huber, umrahmt von Liedervorträgen schweizerischer Trachtenchöre. Das Zürcher Kammerorchester bot ein Konzert mit zeitgenössischer schweizerischer Musik. Es würde zu weit führen, die zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen der Schweizerwoche abschließend zu erwähnen.

Unsere Textilindustrie kam an der Schweizerwoche in Düsseldorf ausführlich und gefällig zur Geltung, so daß diese Aktion wohl als bestens gelungen bezeichnet werden kann. Die westdeutsche Presse, der Rundfunk und das Fernsehen nahmen in erfreulichem Maße Kenntnis von der Düsseldorfer Schweizerwoche, so daß der Wiederhall beim dortigen Publikum zweifellos geeignet sein wird, den «good will» der Produkte gerade aus unserer Industrie zu stärken.

Bayer-Fasern auf der Frankfurter Frühjahrsmesse. — Die Farbenfabriken Bayer haben auf der Frankfurter Frühjahrsmesse die Fachwelt wiederum mit den Neuentwicklungen aus Bayer-Fasern bekannt gemacht. Das Schwergewicht lag dabei auf Dralon.

Dralon dringt vor. Das fand auf der Frankfurter Frühjahrsmesse durch die dominierende Stellung dieser Acrilfaser im Rahmen des Bayer-Standes seinen Ausdruck. Der Bayer-Faser-Verkauf zeigte in Frankfurt die neuen Fortschritte, die in der Dralon-Verarbeitung seit der Herbstmesse erzielt wurden. Modische Kleiderstoffe, die die Haute Couture in Frankreich und Deutschland verarbeitet, standen im Mittelpunkt, daneben eine große Kollektion von Dralon-Jersey in allen Verarbeitungsarten. Und schließlich gab der Bayer-Stand einen Ueberblick über alle Textil-Erzeugnisse, die bis jetzt aus Dralon entwickelt worden sind.

Aus Acetat waren auf dem Bayer-Stand neue Aceta-Modestoffe zu sehen, aus Bayer - 'Perlon' dor-color Trikotagen und ebenfalls aus dieser spinngefärbten Polyamidfaser zum erstenmal «Helanca»-Socken.

Textilmaschinen auf der Dornbirner Messe. — Eine erweiterte Schau internationaler Textilmaschinen bringt die Dornbirner Messe, die vom 2. bis 11. August 1957 im österreichischen Bundesland Vorarlberg stattfindet. Man rechnet mit Maschinenfirmen aus Oesterreich, West- und Ostdeutschland, Schweiz, England, Italien, während sich die französische Textilmaschinenindustrie mit einer eigenen Kollektivausstellung für den Bedarf der Spinnereien beteiligen will. Auf der Dornbirner Messe 1956 waren 101 Maschinenfabriken aus 8 Staaten vertreten.

Die Kölner Textil- und Bekleidungsmesse zeigte ein branchenmäßig abgegrenztes, interessantes Angebot aus den Textil- und Zubehörsparten. Sie gab dem Handel noch einmal Gelegenheit, sich vor Beginn des Frühjahrs- und Sommergeschäftes über die modischen Tendenzen, über Qualität, Preise und Lieferfristen zu orientieren und Dispositionen zur abschließenden Auffüllung der Lagerbestände zu treffen. Die Messeeinkäufer bevorzugten — das war der allgemeine Eindruck — ausgesprochene Qualitäts- und Modeware. Dabei wurden auch höhere Preise, sowohl für deutsche wie für ausländische Textilerzeugnisse, hingenommen.

9. Deutsche Handwerksmesse. — Das Modehandwerk hat auf den alljährlichen Handwerksmessen in München bei den Einkäufern und Besuchern des In- und Auslandes stets besonderes Interesse gefunden. Auch an der 9. Deutschen Handwerksmesse, die vom 15. bis 26. Mai stattfindet, wird das Modehandwerk mit einer repräsentativen Sonderschau «Mode für Alle» vertreten sein. Es wird sich dabei um eine Schau modischer Spitzenleistungen handeln, deren Charakteristik darin besteht, daß speziell die berufstätige Frau von heute angesprochen wird. Es werden nicht nur Tages-, Nachmittags- und Gesellschaftskleider zu sehen sein, sondern auch die einzelnen Jahreszeiten mit ihren besonderen modischen Gesetzen Berücksichtigung finden.